

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 155.

Neuenbürg, Samstag den 3. Oktober

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einzelpreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

320	
8.00	—
8.07	—
8.14	—
8.20	—
8.26	—
8.28	—
8.32	—
8.38	—
8.44	—
8.50	—
9.01	12.00
9.14	12.00
9.21	2.00
10.23	3.00
21	323
1.10	7.50 9.00
7.13	9.42 9.50
1.17	10.08 10.01
7.52	10.34 10.15
55	10.45
03	10.52
10	10.57
19	11.03
24	11.07
26	11.08
35	11.16
41	11.23
47	11.29
53	11.35
01	303
40	10.40
47	10.47
53	10.52
04	11.02
09	—
15	11.12
24	11.20
31	11.26
42	—
83	—
40	—
15	—
00	—
18	—
00	—
12	—
98	300
30	8.42
40	10.03
45	10.09
07	10.34
54	9.43
19	10.43
40	11.00
18	10.20
16	11.33
33	—
41	—
49	—
53	—
00	—
11	—
18	—
25	—

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Sportelurkunden für das Quartal Juli, August, September d. J. zutreffendfalls unter Anschluß der Sportelgelder spätestens bis zum 10. Oktober ds. Js. (unfrankiert) hierher einzusenden.
 Den 30. September 1896.

R. Oberamt.
 Keller, Am.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 26. Januar 1888 (Enzth. Nr. 15) daran erinnert, daß die Nachweisungen über die in den Monaten April, Mai und Juni ds. Js. zur Ausführung gekommenen Regiebauten eventuell Fehlanzeigen, letztere ebenfalls wie die Nachweisungen selbst je nach Hochbauten und Tiefbauten getrennt spätestens bis zum 7. Oktober ds. Js. hierher einzusenden sind.
 Den 30. September 1896.

R. Oberamt.
 Keller, Am.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden hiedurch angewiesen, die Listen über die fingierten Steuerkapitale umgehend hierher vorzulegen.
 Hierbei wird auf die Vorschriften der §§ 3—7 der Ministerialverfügung vom 18. Juni 1891, betr. die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (Reg. Bl. S. 154) hingewiesen.
 Den 30. September 1896.

R. Oberamt.
 Keller, Am.

Privat-Anzeigen.

Wald-Verkauf.

Von den Lorenz Eber'schen Waldungen auf Markung Göttingen, Oberamts Freudenstadt, kommen am
Mittwoch den 28. Oktober l. J., vormittags 10 Uhr
 auf dem Rathause in Göttingen die Waldteile Fährthärdle, Schorrenberg I—IV, Lännesberg I und II und Rothlestant I, II, V—X im Maßgehalte von zusammen ca. 30 ha im öffentlichen Aufstreich zum freiwilligen Verkauf.
 Die Zahlungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
 Der Zuschlag wird erteilt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.
 Waldhüter **Gottfried Mutz** in Besenfeld zeigt die Waldungen vor.

Turnverein Neuenbürg.

Am Sonntag den 4. ds. Mts.
 findet das

jährliche Schlussturnen

auf dem Turnplatze statt.

Sammlung hiezu um 2 Uhr im Lokal, Abmarsch von da präzis 2 1/2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet von 4 Uhr ab eine **Berammlung** im Lokal statt mit einem Bericht über die Ganausschussung vom 20. September in Calw.

NB. Die aktiven Turner wollen am Sonntag vormittag vollzählig auf dem Turnplatz erscheinen.

Der Turnrat.

Dankagung.

Den hochgeehrten Besitzern des Rothenbachwerkes
Herrn Comerell und Frau Verch
 sagen wir für die überaus reiche Spende zum Besuche der Stuttgarter Ausstellungen herzlichsten Dank;
 desgleichen den verehrten Herren
Verch und Prokurist Holzer
 für den so aufopfernden Beistand zur Verschönerung des genutzreichen Tages.
Die Meister des Rothenbachwerkes
 im Auftrage sämtlicher Beteiligten.

Neuenbürg.

Sämtliche neue

Herbst- und Winter-Stoffe für Anzüge u. Ueberzieher

sind in reichster Auswahl eingetroffen.
 Eine Partie Reste vorjährige Budskin zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Gaiser, Tuchmacher.

Feldreunach.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf **Samstag den 3. Oktober 1896**
 in das **Gasthaus z. Ochsen** dahier
 freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Genthner, Schreiner,
 Sohn des † Schreiners Gottl. Genthner in Feldreunach.

Marie Dieh,
 Tochter des Wilhelm Dieh, Küfers in Arnbach.

Der **Aalfreie**



Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und Einmach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohl-schmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig u. kostet d. 1/2 Literkrug 30 S u. d. 1/4 Literkrug 20 S.

Generalvertreter für Württemberg: **Hermann Müller**

Telephon Nr. 2779. STUTTGART, Militärstr. 117.

Alleinverkauf für Neuenbürg bei **Albert Neugart.**



Neuenbürg.
Mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß Sonntag den 4. ds.
in meinem Atelier (Brannenweg) wieder

Aufnahmen

gemacht werden und zwar von jetzt ab jeden 1. und 3. Sonntag im Monat.

Hochachtend

Carl Blumenthal, Hofphotograph.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN.
Schnell- und Postdampferlinien nach
New York, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien.
Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung.
Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Nähere Auskunft erteilt Theodor Weiss in Neuenbürg.



Schutzmarke.

Der Winter in Sicht!

Nur eine fettreiche Schmiere schützt vor dem Eindringen des Schneewassers.

Gentner's Schuhfett (Thranfett) in roten Dosen mit dem Kaminfeger macht dicht und dauerhaft. Mit

Gentner's Wichse in roten Dosen mit dem Kaminfeger kann man auch eingeseitetes Schuhzeug, ohne Mühe wieder wischen. Man achte auf den Kaminfeger und die Firma

Carl Gentner in Göppingen, denn die roten Dosen werden von vielen Fabriken nachgemacht.

Zu haben in Neuenbürg. In den meisten Geschäften; Wildbad, D. Treiber, J. F. Gutbub, C. Aberle sr. Calmbach. In den meisten Geschäften. Höfen, W. H. Bodamer.

Frisk gebrannter Kalk
Biegelei Hirsau.

Ia. Doppel-Falzziegel
sind wieder zu haben
Ziegelei Hirsau.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Betriebsinspektor, tit. Finanzrat Held in Calw seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und demselben bei diesem Anlaß das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen.

Neuenbürg, 1. Okt. Ein Sommer, der an den diesjährigen erinnert, war der des Jahres 1816. Wir lesen darüber in Dr. B. Strickers Geschichte von Frankfurt a. M.: Das Frühjahr und der Sommer des Jahres 1816 waren beständig kühl und regnerisch gewesen. Im Mai regnete es 20, im Juni 15, im Juli 24, im August 19, im September 17 Tage, zusammen 95. Der Brotpreis, welcher 16 kr. für den 6pfündigen Laib gemischten Roggenbrotes betragen hatte, stieg auf 42 kr. (Juni 1817), dem entsprechend das Rindfleisch auf 19 kr. das Pfd. Die Stadt ließ das Brot für 15 kr. den 3pfündigen Laib an Unbemittelte ab. 1817 war aber die Ernte gut geraten und nach und nach stellte sich das Gleichgewicht her; am 31. Juli kosteten 6 Pfund Brot wieder 20 kr.; das Pfund Rindfleisch 13 kr. — Ein Unterschied in der Witterung von damals und heuer ist nur insofern zu konstatieren, als der Monat Juli d. Js. nicht so viele Regentage wie sein Kollege vor 80 Jahren hatte; dagegen wird der eben verstrichene Sept. die volle Zahl von 24 Regentagen und Nächten erreicht haben.

** Rothenbachwerk, 1. Okt. (Corr.) Das gesamte Arbeiterpersonal des Rothenbach-

Sägewerkes — Firma Krauth u. Comp. — hatte am Samstag den 26. Sept. die Freude, auf Kosten der Firma die Stuttgarter Ausstellung zu besuchen. Der schön bekränzte Extrazug ging mit ca. 400 Personen früh 7 Uhr in Höfen ab und traf kurz nach 9 Uhr in Stuttgart ein, wo sich die Menge zunächst schön arrangiert verteilte und für ihr leibliches Wohl sorgte. Von 10 bis 12 Uhr fand ein Besuch des Landesgewerbemuseums statt; von 12 bis 1 Uhr zerstreuten sich die Beteiligten beliebig; ein Teil wohnte der Schloßparade bei. Andere machten einen Rundgang durch die Stadt etc. Von 1 bis 3 Uhr wurde in der Viederhalle in Gesellschaft unter Toasten auf das Wohl der Spender gesprochen und hierauf die „elektrische Ausstellung“ besucht. Der anwesende Hr. Leich und Hr. Prokurist Holzer waren stets bemüht, den Genuß des selten schönen Tages nach Wunsch und Möglichkeit zu erhöhen. Abends 7.40 Uhr bestieg die Gesellschaft ihren lustig dekorierten Extrazug, wobei ein Jeder durch seine fröhliche Stimmung erkennen ließ, daß seine an diesem Tage gehegten Wünsche erfüllt waren. In Höfen traf der Zug 11.11 Uhr ein.

Wildbad, 30. Sept. Mit dem heutigen Tage geht die Badezeit hier zu Ende. Wenigstens der größte Teil der Besucher des Bades ist schon vor einiger Zeit abgereist und nur vereinzelte Rutzgäste weilen noch hier. Die diesjährige Gesamtzahl der Wildbadebesucher beträgt 9495 gegen 9074 im Vorjahr und 9101 i. J. 1894. Doch ist die Wirkung des diesjährigen Zuwachses sehr beeinträchtigt durch den Umstand,

daß die meisten Gäste, wohl enttäuscht durch die fast durchweg schlechte Witterung, bereits nach kurzem Aufenthalt wieder abreisten. Nichts desto weniger ist der Zuwachs in den letzten Jahren sehr erfreulich und namentlich als eine Folge des Aufenthalts der Königin i. J. 1894 anzusehen, durch den das Bad einen neuen Aufschwung genommen hat.

Wildbad, 29. September. Am letzten Sonntag feierte der hiesige „Viederkrantz“ sein 40jähriges Stiftungsfest im Hotel zur „Post“. Nach einigen gelungenen Musikproduktionen, die von Mitgliedern der Kgl. Kapelle ausgeführt wurden, begrüßte der neugewählte Vorstand, Hr. Postsekretär Herrmann die Gäste und verlas die Liste der zu Ehrenmitgliedern ernannten ältesten Mitglieder des Viederkrantzes. Es sind dies die H. Fr. Euf. B. Weber, W. Wildbrett als Mitbegründer des Vereins; ferner die H. Fr. Treiber (fr. Vorstand), Fr. Schulmeister (fr. Kassier), Fr. Schmelzle, Ed. Schöber, Wilh. Wendel, J. Ehrh. A. Eberle, welche 25 Jahre und länger dem Verein angehören. Hierauf folgten unter Leitung des bewährten Dirigenten Hr. W. Wörner mehrere Männerchöre, die großen Beifall fanden. Auf allgemeinen Wunsch ließen sich auch die alten Mitglieder des Vereins in zwei Doppelquartetten hören. Hr. E. Treiber überreichte dem Viederkrantz als Festgeschenk der Damen einen prächtigen Pokal. Vorstand Herrmann dankte mit herzlichen Worten all den fröhlichen Geberinnen und überreichte Hr. Treiber ein schönes Bouquet. Ganz vorzüglich waren die nun

Neuenbürg.
Wir bringen in den nächsten Tagen schöne

Rostbirnen

auf den Bahnhof. Bestellungen auf Rostobst werden angenommen, auch ganze Wagenladungen abgegeben.
Fix u. Schner.

Besseres erfahrenes

Mädden

zu einem Kinde von 1 1/4 Jahr auf 15 Oktober gesucht.
Frau Franz Blumberg,
Pforzheim, Springerstr. 21.

Neuenbürg.

Ein großes freundliches, gut möbliertes

Zimmer

mit schöner Aussicht hat zu vermieten.
Wilh. Gaiser.

Rattolin in Kugeln, eingetragene Schutzmarke, tötet absolut sicher Ratten, Mäuse und Hamster; vollständig unschädlich für Menschen und Haustiere.

Mein echt zu haben in Büchsen à K. — 50 bei
Fr. Schanz in Calmbach.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

Doppelfalzziegel,
Patent Ludowici,

Maschinen-Badsteine

Kaminsteine,
Schwemmsteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,

Cementröhren } in allen
Steinzeugröhren } Lichtweiten,

Portland-Cement,
gemahlener Schwarzkalk
in Zentnersäcken,

feuerfeste Ware
in allen Größen,

Carbolinum,
Dachpappen etc. etc.

Neuenbürg.

Heute Samstag

Mekel Suppe

wozu höflichst einladet
F. Wagner & Kone.

Herren-Stoffe.

Buxkin

doppeltbreit
à M. 1.35 Pfg. pr. Mtr.

Muster

auf Verlangen
franko ins Haus.

Cheviot

doppeltbreit
à M. 1.95 Pfg. pr. Mtr.

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Kammgarn-, Hosen- und Palotostoffen in soliden und guten Qualitäten, sowie modernsten Dessins versenden in einzelnen Metern, sowie zu ganzen Anzügen franko

OETTINGER & Co. Frankfurt a. M.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe von 25 Pfg. an pr. Meter.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebnis vom 6. Juni 1896.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri		
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster	mittlerer	niedrigster
Simri	Kernen	32	32	32	2 88	2 88	2 88
"	Dinkel	23	22	21	1 61	1 53	1 48
"	Haber	22	21	20	1 76	1 63	1 52



chill
nehmer
bad
eise ab Fabrik
auf ab Lager
owici,
keine
6 cm breit,
in allen
Richtweiten,
nt,
warzalk
fäden,
rößen,
etc.
rg.
mstag
Suppe
er
er 3. Krone.

VIOT
albrecht
fg. pr. Mtr.
Paleotstoffen
Dessins
gen franko
n pr. Meter.

enen Getreide
uni 1896.

Ernter	niederster
2 88	2 88
1 53	1 43
1 63	1 52

usicht durch die
bereits nach
reisten. Nichts
in den letzten
entlich als eine
in i. J. 1894
nen neuen Auf-
er. Am letzten
iederkranz"
fest im Hotel
engen Russen
dern der Kgl.
grühte der neu-
r Herrmann
der zu Ehren-
Mitglieder des
H. Fr. Linl.
ibegründer des
eiber (fr. Bor-
Kaffler), Fr.
ndel, J. Char,
d länger dem
ten unter Leit-
n. W. Börner
Beifall fanden.
sich auch die
zwei Doppel-
bet überreichte
er Damen einen
rmann dankte
öhligen Gebet-
er ein schönes
aren die nun

folgenden lebenden Bilder, die Eberhardsgruppe und die Germania und bald durchbrauste das „Freiend mit viel schönen Reden“ und „De Wacht am Rhein“ den Saal. Mittlerweile war es fast Mitternacht geworden und die Tanzlust war nicht länger zurückhalten; manches alte Pärchen schloß sich den Jungen im Reigen an. (W. Chr.)

Ragold, 28. Sept. Der heutige Erlös für Gemeinde-Obst beträgt 1256 M 60 J.

Altensteig, 26. Sept. Als Seltenheit ist zu berichten, daß Forstwart Rothfuß aus Grömbach vorgestern einen schneeweißen Rehbock erlegt hat. Das Tier ist 3 Jahre alt. Jagdpächter Böcher in Oberkollwangen hat innerhalb 8 Tagen 2 Hirsche, einen Sechshörnchen und einen Kitz erlegt.

Haiterbach, 29. Septbr. Der der Brandstiftung angeschuldigte Schreinergehilfe Gg. Brezing wurde gestern in Ragold wieder auf freien Fuß gesetzt; auch ist die wegen Diebstahls gegen denselben eingeleitete Untersuchung eingestellt worden unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse.

Pforzheim, 30. Sept. Experimentator Karl Karoli aus Berlin hatte hier im großen Rathhausaal sehr zahlreiche Zuhörer vereinigt, um vor denselben mit den Röntgen'schen X-Strahlen, der Elektrographie und dem Teslalicht Versuche anzustellen. Die lehrreichen Vorführungen wurden mit dem größten Interesse aufgenommen. Auch an unsern Mittelschulen hat der gen. Physiker seine Versuche zur Anschauung gebracht.

Pforzheim, 1. Okt. Heute früh verlor eine Bauersfrau aus Weissenstein in der Karl-Friedrichstraße ihr Sparkassenbuch mit einliegenden drei Hundertmarkscheinen. Kaum hatte sie dasselbe verloren, als auch schon die redliche Finderin, Marie Pfommer bei Fabrikant E. Joseph hier, in atemlosem Laufe auf die städtische Sparkasse kam und ihren Fund ablieferte. Gemäß ein Zeichen, daß die Ehrlichkeit noch nicht ausgestorben ist. Ehre dem braven Mädchen! Hoffentlich wird es die Bäuerin auch nicht an einem guten Trintgeld fehlen lassen.

Deutsches Reich.

Das russische Finanzministerium hatte für einzelne deutsche Industrie-Erzeugnisse Zoll-erhöhungen vorgenommen, worüber auf Antrag der beteiligten Industrien die deutsche Regierung in Petersburg Vorstellungen erheben ließ, die voraussichtlich den beabsichtigten Zweck erreichen werden. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ sah sich veranlaßt, gegenüber mehrfachen Zeitungsstimmen, als ob aus dieser Angelegenheit eine politische Verstimmung zwischen beiden Reichen erwachsen könnte, zu konstatieren, daß diese Zollangelegenheit das freundschaftliche Verhältnis Deutschlands zu Rußland und namentlich das Zusammengehen beider Mächte in allen wichtigen politischen Fragen nicht stören könne. Auch die russische offiziöse Presse erwiderte gerade letztere Äußerung in sehr freundschaftlichem Tone, wobei sie noch hervorhob, daß das Vorgehen der deutschen Reichsregierung gegen den armenischen Professor Tjumajan in Rußland sehr beifällig aufgenommen worden sei. Dem genannten Armenier, der in Deutschland wohnt, wurde nämlich jede politische Agitation und namentlich auch die Veranstaltung von Geldsammlungen für die Armenier unter Androhung seiner Ausweisung im Falle des Zuwiderhandelns untersagt.

Die Kommission des deutschen Handelsvertrags zur Begutachtung eines Handelsgefeßbuches ist am Montage in Berlin zusammengetreten. Die Ergebnisse der Beratung sollen schon bald dem deutschen Handelstage unterbreitet werden, der zum 15. Oktober zu einer außerordentlichen Versammlung berufen worden ist.

In der preussischen Armee sind, der „Post“ zufolge, die Vorarbeiten für die Organisation und Garnisonierung der aus den vierten Bataillonen zu bildenden neuen Regimenter vollendet.

In Berlin hat sich eine große Vereinigung von Männern aus allen Kreisen der Gesellschaft und allen Ständen gebildet, die es sich

zur Aufgabe machen will, die Erzeugnisse unserer Kolonien in Deutschland einzuführen.

Der Versuch der Berliner Sozialdemokraten, eine große Demonstration gegen die Handwerker-Vorlage herbeizuführen, ist misslungen. Eine Versammlung, zu welcher Massenbesuch erwartet wurde, war nur von 135 Teilnehmern besucht. Eine Resolution wurde infolge des schwachen Besuches nicht gefaßt.

Berlin. Auf Veranlassung des Kultusministers wird nach der „Berl. Klin. Wochenschr.“ die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen im November zusammentreten, um über eine Einschränkung der Kurpfuscherei zu beraten.

Darmstadt, 30. Sept. Die neunte Hauptversammlung des evangelischen Bundes sprach sich im Verlaufe der heutigen Sitzung gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes aus und befürwortete, daß der Karfreitag als allgemeiner christlicher Feiertag erklärt werde.

Karlsruhe, 29. Sept. Hofsägermeister Fehr. v. Schilling, der vom König von Schweden zur Elchjagd eingeladen wurde und vor einigen Tagen von Schweden wieder zurückkehrte, ist, der „Bad. Landesztg.“ zufolge, von einem seltenen Jagdglück begünstigt worden. Es gelang ihm, nicht weniger als sechs Elche und zwei Auerhähne (letztere auch mit der Kugel) zu erlegen. Die schwedischen Zeitungen sind voller Bewunderung über die Treffsicherheit des „badiischen Tell“, der als „Jagdkönig“ die dortigen Reviere verließ.

Baden-Baden, 30. Sept. Trotz der wechselnden Witterung kommen täglich noch 150 bis 200 Personen hier an. Unter den Neuankommen befinden sich Graf Herbert Bismarck mit Gemahlin. Mit dem 1. Okt. betrug die Gesamtremdenziffer nach amtlicher Aufzeichnung rund 58000. Sie steht also hinter der des vorigen Jahres zurück, stellt sich aber höher zurück, stellt sich aber höher, als die von 1894 und 1893.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Okt. Seine Majestät der König, welcher seit Beendigung der Manöver in Bebenhausen bezw. auf dem Schönbuch bei Entringen der Jagd oblag, ist am letzten Dienstag in Stuttgart wieder eingetroffen und hat am Mittwoch der feierlichen Eröffnung der Verbindungsbahn von Untertürkheim nach Kornwestheim beigewohnt. Diese Bahn ist bekanntlich dazu bestimmt, den Stuttgarter Güterbahnhof zu entlasten, was letzterer sehr notwendig hat. Alle von Ulm, Geislingen, Göppingen u. nach Ludwigsburg, Heilbronn, Bruchsal u. und in umgekehrter Richtung durchfahrenden Güterwagen werden künftig den Stuttgarter Bahnhof nicht mehr berühren, ebenso aber auch Güterwagen, welche von der Gäubahn in das Unterland gehen und so wird in der Hauptsache der Stuttgarter Güterbahnhof für den Stuttgarter Lokalverkehr reserviert bleiben. Besterer nimmt ohnehin von Jahr zu Jahr zu und was keine solche Entlastung bedeutet, gewahrt der von Stuttgart nach Untertürkheim Reisende sofort bei Betrachtung der massenhaften Geleise des neuen Untertürkheimer Rangierbahnhofs. Die neue Bahn wird in beschränktem Maße übrigens auch für den Personenverkehr von Untertürkheim nach Kornwestheim und umgekehrt zugänglich gemacht werden. Der das ganze Neckarthal bei Münstertal unterhalb Cannstatt überbrückende Viadukt ist nicht nur für Techniker sehr interessant, sondern verleiht auch dem so prächtigen Neckarthal einen neuen Reiz. Für die beiden Endpunkte Kornwestheim und namentlich Untertürkheim bedeutet die neue Bahn einen nicht unerheblichen wirtschaftlichen Vorteil. An beiden Orten wurden die bestehenden Bahnhöfe beträchtlich erweitert. Ein größeres Personal von Beamten und Bediensteten wird daselbst Wohnung nehmen müssen und die Zahl derjenigen, welche die neue Bahn persönlich befahren und bestaunen wollen, wird den Fremdenverkehr sowohl in Untertürkheim als in Kornwestheim noch bedeutend steigern.

Stuttgart. Um die Befichtigung der neuen Eisenbahn Kornwestheim-Untertürkheim durch das Publikum zu erleichtern,

werden am nächsten Sonntag Nachm. außerordentliche Personenzüge zur Rundfahrt: Stuttgart-Kornwestheim-Münster-Untertürkheim-Stuttgart, sowie Stuttgart-Cannstatt-Untertürkheim-Kornwestheim-Stuttgart, ferner zur Fahrt von Ehlingen über Münster nach Ludwigsburg und von Ludwigsburg über Münster nach Ehlingen und zurück ausgeführt werden.

In voriger Woche war in Stuttgart die Kommission der Kammer der Abgeordneten für innere Verwaltung versammelt zur 2. Lesung des Gesetzesentwurfs betr. die Abänderung des Farrenhaltungsgesetzes von 1882. Ueber den Zeitpunkt des Wiederzusammentritts unserer Ständekammer ist begreiflicherweise noch keine Entschliebung gefaßt.

In der Angelegenheit betr. die Anstellung von zivilversorgungsberechtigten ehemaligen Unteroffizieren im württ. Gemeinbedienst ist inzwischen bekannt geworden, daß einzelne verdiente Ortsvorsteher des Landes den diesbezüglichen Entwurf einer Verordnung des Bundesrats seitens ihrer Kreisregierung zur Einsicht bereits zugestellt erhalten haben. Wie man unter der Hand erfährt, steht in dem Entwurf keine Silbe davon, daß die zivilversorgungsberechtigten Unteroffiziere auch im eigentlichen Schreibergeschäft des Gemeinbedienstes Verwendung finden sollen, sondern nur als Aufwärter, Boten u. dergl.

Schwieberdingen, 28. Sept. Heute fand hier, wie die L. Z. berichtet, eine stark besuchte Versammlung statt zu Gunsten der Erbauung einer Eisenbahn von Kornwestheim nach Pforzheim; erschienen waren auch die Abg. Aldinger und Schnaidt. Der Vorsitzende des Ausschusses, Schultheiß Mühleisen von Ruffdorf, berichtete, daß ihm Präf. v. Balz mitgeteilt habe, daß eine schmalspurige Bahn Aussicht habe, gebaut zu werden, wenn die Gemeinden sich willig erwieisen, kräftig beizusteuern. Für die nötige Umladung der Güter Sorge dann der Staat. Eine Entlastung der Linie über Mühlacker sei nicht nötig, da der Verkehr dort, namentlich auch der Personenverkehr ein geringer sei. Der Staat könne nicht mehr auf normalspurige Bahnen eingehen, weil die schmalspurigen viel billiger zu bauen seien, den Bedürfnissen aber vollständig genügen. Auch dürfe man nicht erwarten, daß eine Eisenbahn schnell kommen werde. Aus dem Bericht ist noch hervorzuheben, daß sich 3 Privatgesellschaften erboten haben, die Bahn zu bauen, worunter 2 mit Elektrizitätsbetrieb. Es könnten aber dann nur 5 Wagen geführt werden. 20 Gemeinden haben sich für eine Eisenbahn ausgesprochen; Pinache, Eschelbronn, Schödingen sandten dagegen einen ablehnenden Bescheid. In der Beratung trat Graf Centrum von Unterriexingen entschieden für eine Normalspur ein; das Strohhgäu mit seinen bedeutenden Geldkräften dürfe nicht länger dem Weltverkehr entzogen werden. Die Abg. Aldinger und Schnaidt sind jedoch der Ansicht, daß man von einer Normalspur absehen müsse, wenn man Wert darauf lege, die Bahn bald zu erhalten.

Mundelsheim, 29. September. Die Weinberge stehen allgemein sehr schön, die Belaubung ist überaus üppig und gleichmäßig, ebenso gleichmäßig ist der Reizegrad der Trauben und im Verhältnis zum Wetter recht vorgeritten, so daß der Wein, auch nur 14 warme Tage vorausgesetzt, immerhin noch besser werden wird, als man sonst gewöhnlich annimmt. Heuer werden die Weinkäufer gut daran thun, die Weinberge vor der Reife zu besichtigen. (S. M.)

Obstpreisgittel.

Stuttgart, 30. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Es wurden heute zugeführt: aus Bayern 3, Württemberg 1, Belgien 3, Oesterreich 4, Schweiz 6, Niederlande 1, zu 18 Waggons. Preise 720/810 M pr. Waggon und 3.70 M bis 4.70 M pr. Ztr.
Stuttgart, 1. Okt. Wilhelmplatz. Zufuhr 600 Zentner Mostobst, Preis per Ztr. 4 M. — 4 bis 5 M. 50 J.
Ulm, 30. Sept. Heute sind auf dem Güterbahnhof 15 Wagon Mostobst zugeführt. Der Ztr. wird zu 5 M. bis 5.20 M. verkauft.
Ulm, 1. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof; Zufuhr heute 15 Wagon, Handel etwas lebhafter. Preis 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 20 Pf. für den Zentner.
Heilbronn, 29. Sept. Mostobst zu 4.40 bis 6.00 M., gebroch. Kessel zu 6.50—8 M.



Ausland.

Wien, 30. Sept. Der „Polit. Corr.“ wird aus Rom gemeldet: Verlässliche aus Konstantinopel eingetroffene Berichte sagen, es liege eine Besserung der politischen Lage in der Türkei fest. Die leitenden türkischen Kreise scheinen entschlossen, das mögliche zur Beruhigung der aufgeregten Gemüter beizutragen. Die unter dem Vorsitz Schakir Paschas tagende Kommission hat türkischen Quellen zufolge 580 Armenier aus der Haft entlassen.

Paris, 29. Sept. Einer Meldung des „Matin“ zufolge teilte der französische Botschafter Cambon den Vertretern der übrigen Großmächte mit, er habe dem Sultan erklärt, eine Erneuerung der Ruhestörungen würde eine bewaffnete Intervention Europas herbeiführen.

Paris, 30. Sept. Die mit dem Paketboot „Pai-Hant“ aus Madagaskar eingetroffenen Nachrichten lauten zumeist ebenso beunruhigend, wie die vor Monatsfrist angelangten. Von einem in Tanarivo ansässigen Franzosen wird gemeldet, daß die Hauptstadt von 100 000 Rebellen umgeben ist.

Bei dem großen Arbeiterstreik in Petersburg und Moskau sind 1500 Personen, Leute aller Gesellschaftsklassen verhaftet worden. In den letzten Wochen wurden in Moskau noch 100 Personen eingestekt, welche alle den gebildeten Ständen angehören und der sozialistischen Propaganda unter den Arbeitern angeklagt werden.

Unterhaltender Zeit.

„Ent — oder — weder.“

Humoreske von E. Baumann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ungefähr eine Viertelstunde von der Stelle des Laufgrabens, an welcher sich die Gefangenen heimlich aus der Enveloppe weggeschlichen, stand hinter einer kleinen Erhöhung, von hohem Weidengebüsch halb verdeckt, ein junges schlank gewachsenes Mädchen leppiges goldblondes Haar, braune Gazellenaugen, fein geschnittene wundervolle Züge gaben dem Gesicht derselben einen unwiderstehlichen Reiz. Nichts in demselben verriet die Tochter einer, wenn auch reichen, so doch untergeordneten Familie.

Es war Gretchen, die hier auf R. wartete, der endlich, sich noch verschiedene Male vorsichtig umschauend, aus einer Biegung des Laufgrabens hervorlam. Wenn man die beiden Gestalten so miteinander verglich, mußte man in Erstaunen geraten, wie das reizende junge Mädchen, dessen Züge den Stempel einer reinen Seele aufgeprägt war, ihr Herz diesem Sybariten schenken konnte, auf dessen Gesicht, wenn auch gerade nichts Abschreckendes, so doch nur Liebe zum Genuß und Hang zum Wohlleben zu lesen war. Doch in der Geschichte der Verirrungen des menschlichen Herzens kommen so manche Fälle vor, die dem unbeteiligten Dritten schleierhaft erscheinen. Läßt doch die schöne Europa, der Sage nach, von einem Stier, Leda von einem Schwan sich berücken. Warum also nicht Gretchen von unserm guten dicken Herrn v. R.

Als sie ihn erblickte, eilte sie ihm mit ausgebreiteten Armen entgegen: „O Franz! Wie lange hast Du heute wieder Dein armes Gretchen warten lassen. Ich fürchtete schon, Du würdest gar nicht kommen, und doch habe ich Dir gerade heute so viel zu sagen, was mein armes Herz drückt, das nur noch durch Deine Liebe aufrecht erhalten wird. Und Du liebst mich doch noch so innig, wie —?“

„Aber was hast Du nur, mein süßes Lieb? Daß ich heute nicht so zeitig gekommen bin, ist nur die Schuld der Kameraden, die mich in der Enveloppe so lange zurückhielten. Doch nun sage mir, was Dich drückt, damit ich Dich trösten und wieder erheitern kann. Eigentlich sollte es gerade umgekehrt sein, Du müßtest mich, den armen Gefangenen, durch Deine Liebe wieder aufrichten.“

„Sieh Franz,“ entgegnete Gretchen, indem sie sich zärtlich an ihn schmiegte, „schon lange habe ich mir Vorwürfe gemacht, daß ich so im Geheimen, hinter dem Rücken meiner Eltern, ein Verhältnis mit Dir angeknüpft habe, dessen Ausgang ich gar nicht absehen kann und mag, an den ich immer mit Schauern denke. Du, der hochgeborene Herr, ich, die Tochter des Volkes, die, wenn auch wohlhabend, sich doch nicht bis zu Dir emporschwingen kann. Wie soll das enden? O Franz, ich sehe mit Jagen dem Augenblick entgegen, wo Du Deiner Haft entlassen, D. verläßt, und dann daheim im Kreise hochgestellter und gewiß auch schönerer Damen, als ich, Dein armes Gretchen verläßt, die dann einsam und trostlos dassteht. Und doch liebt Dich keine so innig, wie ich!“

„Aber Gretchen, derartige Gedanken sind mir bei Dir ganz neu“, entgegnete er, indem er die leise Weinende zärtlich an sich drückte. „Außerdem sind sie auch ganz töricht und unbegründet. Erstens weißt Du doch, daß ich in die Kreise, die Du eben erwähntest, nie wieder zurückkehren kann, mich auch gar nicht darnach sehne, zweitens ist die Zeit, in der ich D. verlasse, ja auch noch so weit hinaus. Schöne Mädchen, als Du mein süßes Lieb, giebt es dort aber auch nicht. Bei Gott, Du kannst es mir glauben. Weshalb sich aber mit Zukunftsplänen plagen, wo die Gegenwart sich uns noch so lachend bietet.“

„Wie leichtsinnig Du alles betrachtest, Franz! Doch was mich heute so besonders niedergeschlagen macht, ist mehr eine Gefahr für Dich, und für Euch alle dort droben, als für mich, wengleich auch ich schwer dadurch getroffen werde. Doch höre: Mein Vater hat heute morgen einen Deiner Briefe gefunden, den ich unglücklicherweise ausgerissen hatte. Da bei uns keine jungen, unverheirateten Leute verkehren, auch sonst wohl niemand im ganzen Städtchen ist, der einen derartigen Brief geschrieben haben könnte, so schöpste er gleich Verdacht auf einen der Herren, die sich auf der Festung befinden. Er geriet in lurchbare Wut und drang heftig in mich, den Namen des Briefschreibers zu nennen. Da ich mich aber weigerte, um Dir keine Unannehmlichkeiten zu bereiten, schwor er, die Sache energisch weiter zu verfolgen. Ich fürchte, er wird, um mich, wie er sich ausdrückte, vor weiteren Verführungen zu sichern, Euch alle denunzieren, daß ihr die Festung verläßt, und so häufig in die Stadt kommt, was ja doch streng verboten ist. Du weißt wie streng dergleichen, nach den Ezzessen des Herrn v. R. vor einem Jahre bestraft wird.“

„Teufel auch! Die Sache wird kritisch!“ fuhr v. R. auf. „Mir dünkte es zwar weniger schaden, da es mir im Grunde genommen ganz egal ist, ob ich noch ein halbes Jahr länger hier bleibe oder nicht, aber den aktiven Offizieren, welche oben sind, würde durch eine Entdeckung unseres Leichtsinns sicher ein fataler Strich durch die Rechnung gezogen werden, zumal der neue Kommandant furchtbar scharf ist, und die Sache sogleich an das Generalkommando melden würde. Gretchen, ich glaube, wir werden uns längere Zeit nicht sprechen können, so schwer es mir fällt; aber Du siehst ein, daß wir vorläufig alles vermeiden müssen, da wir jedenfalls von jetzt ab scharf beobachtet werden.“

Im Grunde genommen kam ihm dieser Vorfall gar nicht so unangenehm, da ihm die zwecklose Liebelei mit dem Mädchen, wie er es nannte, schon längst über war, und er nur nach einem trübsigen Grunde, sie abzubrechen, gesucht hatte, ohne daß seine Leidensgenossen auf den Gedanken kommen konnten, er habe von seiner Dulcinea einen Korb bekommen.

Während seiner letzten Worte hatten sich Gretchens Augen schon wieder mit Thränen gefüllt. „Franz, ich glaube, dieser Vorwand kommt Dir gelegen, um mit mir zu brechen. „D. ich Unglückliche.“ Sie barg ihr von Thränen überströmtes Antlitz in den Händen.

„Ruhig, ruhig, liebes Kind!“ suchte er sie zu trösten. „Du siehst gleich Gespenster. Wie kannst Du von mir so etwas denken. Daß die Sache für uns gefährlich werden kann, wir aber

alle nur mögliche Vorsicht gebrauchen müssen, siehst Du doch ein. Ich werde mir heute abend mit den Kameraden die Angelegenheit überlegen und Dir dann morgen Bescheid schreiben. Der alte Stephan wird den Brief, wie gewöhnlich bejorgen. Heute sind wir ja hoffentlich noch sicher. Nun aber sei ruhig mein süßer Schatz. Komm dort in den Schatten und laß uns heiter plaudern, wie gewöhnlich, vielleicht zum letzten Mal für längere Zeit.“

(Fortsetzung folgt.)

(Seine Nase beim Rasieren eingebüßt) hat, wie eine Lokalcorrespondenz zu melden weiß, der in der Bergstraße in Berlin wohnende Konditorgehilfe Wegner. Der junge Mann, welcher an einem starken Schnupfen litt, begab sich am Samstag zu einem Barbier in der Invalidenstraße, um sein Gesicht verschönern zu lassen. Während der Friseur mit dem Rasiermesser um W. beschäftigt war, mußte dieser plötzlich heftig niesen, wobei er mit der Nase dem scharfen Instrument zu nahe kam. Der auf diese Bewegung nicht vorbereitete Barbier vermochte das Messer nicht mehr rechtzeitig zurückzuziehen und so kam es, daß dem W. die Nase durchsächlich abgeschnitten wurde.

(Ein gutgelegenes Fenster.) Ein zartbegeisterter Pariser wendet sich an einen Portier: „Haben Sie ein Fenster frei?“ — „Ja wohl, im 5. Stock.“ — „Was kostet es?“ — „Zwanzig Franken.“ — „Ich nehme es.“ — „Gut. Nur muß ich Sie darauf aufmerksam machen, daß es hinten hinaus geht.“

Telegramme.

Berlin, 1. Okt. Durch Kabinettsordre vom 30. September ist Kontreadmiral Prinz Heinrich von Preußen zum Chef der zweiten Division des ersten Geschwaders ernannt worden.

Stuttgart, 1. Okt. Herzog Albrecht von Württemberg schoß vorgestern auf der Jagd bei Hinterstoder einen Brunstbirsch an, welcher sich alsdann gegen den Jäger wandte. Der Herzog und der Jäger kamen zu Fall. Der Herzog erlitt eine Quetschung des linken Vorderarms und eine Verletzung des rechten Mittelfingers. Die Verletzungen des Herzogs wie die des Jägers sind leicht. Die Jagd wurde abgebrochen.

Aberdeen, 1. Okt. In einem hiesigen Konzertsaal brach gestern Abend während einer Aufführung Feuer aus. Die Zuhörer stürzten in heillosem Schrecken zu den Ausgängen. Mehrere Personen erlitten Brandwunden. Man fürchtet, daß außerdem mehrere im Gedränge umgekommen sind. Das ganze Gebäude brannte in einer halben Stunde nieder.

Paris, 1. Okt. Der Leiter des russischen Ministeriums des Auswärtigen, Geheimrat Schischkin ist hier eingetroffen.

New-York, 1. Okt. Ein heftiger Sturm verheerte gestern die Staaten an der Küste des Atlantischen Ozeans. Vor allem hatte Savannah zu leiden, wo 10 Personen ihr Leben einbüßten und eine große Verwüstung angerichtet wurde. Der Schaden wird auf etwa eine Million Dollars geschätzt. In Brunswick kamen vier Personen ums Leben. Der Schaden soll dort 500 000 Dollars betragen. Die große Brücke der Pennsylvania-Eisenbahn über den Susquehanna ist fast ganz zerstört. Beträchtlicher Schaden wurde auch in Washington und anderen Städten verursacht. Die Telegraphenleitung mit dem Süden ist vielfach unterbrochen. Infolge von Wolkenbrüchen ist der See bei Staunton im Staate Virginia ausgetreten. Die angrenzenden Stadtteile sind überschwemmt. Häuser sind weggerissen und mehrere Personen ums Leben gekommen. Durch den Sturm im Südwesten wurden in Jacksonville im Staate Florida mindestens fünfzig Personen getötet. Im ganzen wurden etwa 20 Dörfer und Städte zerstört.

Tanger, 1. Okt. Das Judenviertel in Fez ist niedergebrannt. Verschiedene Bewohner sind in den Flammen umgekommen, viele wurden verwundet. 500 Menschen mußten sich nur notdürftig bekleidet aufs freie Feld flüchten.

